

»Der Kreidegrund ist mir ein solcher Greuel, daß ich ihn gar nicht sehen kann, eiskalt, leblos und spiegelglatt.« Das Klischee »Amors Sieg« schien ihm aber ernstlich Kummer gemacht zu haben. Es sei ganz falsch, das Original sei ganz anders, und in den Amor hätte man sogar Glanzlichter hineinretouchiert. Er hatte mich aber damals selbst auf dieses von einem andern Verlag zu erwerbende Klischee aufmerksam gemacht, sodaß ich mich immerhin nicht verantwortlich zu fühlen brauchte. Natürlich wurde auch vom Krieg gesprochen. Sein jüngster Sohn, von dem er mir damals mit gewissem Stolz erzählt hatte, er sammle Ansichtspostkarten, aber nur alte Meister, und habe schon fast die ganze Kunstgeschichte auf Postkarten beisammen, sei ganz freigekommen. Sein älterer Sohn aber, der Bauamtsassessor in Passau sei, müsse sich fast totarbeiten, da er drei Vertretungen habe.

Offenbar ist Oberländer ein Freund guter Hausmusik. Er zeigte mir sein Pianola und fragte mich, ob ich ein solches Instrument noch nicht kenne. Er spiele es selbst und habe sehr schöne Sachen: Bach und Beethoven, Schubert und Schumann, »auch von Liszt haben wir ein paar sehr interessante Sachen da. Das Schöne ist, daß man keine Technik braucht (er ließ seine Finger spielen) und doch alles machen kann, was man mag. Man kann so ein Pianola scheußlich spielen, aber man kann es auch gut spielen.«

Als ich gehen wollte, zeigte es sich, daß er für die zu wählende Zeichnung auch schon einen Bogen Packpapier bereit gehalten hatte. Als ich die Zeichnung nur so hineinlegen wollte, wurde er ängstlich: »Da kann sie Ihnen aber leicht 'naussfliegen! Mir is mal eine Zeichnung 'nausg'flogen, von der hab i nie mehr was g'fehn, wed da hab i sie nochamal mach'n müß'n.«

Ich hätte noch gern mich etwas näher umgesehen, besonders auch in dem Stof Kleiner abgegriffener Mappen, der auf einem Stuhl lag, aber ich wollte dem Mann, vor dem ich bei aller Zwanglosigkeit fast ehrfürchtige Scheu fühlte, in keiner Weise lästig fallen und verabschiedete mich.

Als ich auf dem Heimweg schon beim Obelisk war, kam mir plötzlich mein Strohhut etwas ungewohnt vor. Richtig, es war der Strohhut Oberländers. Auf seinem Grund war ein goldenes O befestigt. Schnell lief ich nochmal zurück. Oberländersche Einfälle sind mir aber leider unter dem Hut nicht gekommen . . .

Das ist alles nichts Bedeutendes, und Oberländer ist auch sicher nicht der Mann der großen Worte. Er ist leise und bedächtig. Was er über Welt und Leben gedacht hat, steht in seinen vielen hundert Zeichnungen für den, der zu lesen versteht.

Prof. Dr. Friedrich Leitner: Der Übergang zur Goldbilanz und Goldbuchführung. Carl Heymanns Verlag, Berlin 1924. Preis Gm. 1.50.

Die zivilrechtliche Goldmarkeröffnungsbilanz bereitet in technischer Hinsicht Schwierigkeiten bezüglich der sogenannten Umstellung, namentlich der Kapitalkonten und der Aktien verschiedenen Rechts, in wirtschaftlicher Beziehung rücksichtlich der Bewertung. Beide Hauptprobleme werden vom Verfasser eingehend und durch Zahlenbeispiele geschickt unterstützt beleuchtet. Die wertbeständige Buchführung wird dagegen nur kurz behandelt, und zwar vornehmlich mit Rücksicht auf ihre steuerrechtliche Bedeutung.

Dr. Pick u. R. Schlör: Die Goldmarkeröffnungsbilanz. Industrie-Verlag Spaeth & Linde, Berlin 1924. Preis Gm. 6.—

Gemeinverständliche Darstellung und eine Fülle praktischer Beispiele lassen diese Abhandlung als einen geeigneten Führer erscheinen, die mit der Aufstellung der handelsrechtlichen Goldbilanz verbundenen Arbeiten zu erleichtern. Bewertung und Umstellung bilden den gegebenen Mittelpunkt der eingehenden systematischen Darstellung. Den mit Sonderrechten ausgestatteten Aktien wird ein besonderer Abschnitt gewidmet. Im Anschluß an die vollständigen Gesetzestexte belehrt ein Anhang über die Beziehungen zwischen Goldbilanz und Steuerrecht. Die ganze Arbeit verrät vollendete Stoffbeherrschung und sehr geschickte Darstellungsweise.

Dr. R. Runge.

Wöchentliche Übersicht

über

Geschäftliche Einrichtungen u. Veränderungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuches des Deutschen Buchhandels.

Abkürzungen: **B** = Mitglied des B.-B. u. eines anerkannten Vereins — * = Mitglied nur d. B.-B. — **☎** = Fernsprecher. — **TA.** = Telegrammadresse. — **☹** = Bankkonto. — **☺** = Postsparkonto. — **†** = In das Adreßbuch neu aufgenommene Firma. — **B.** = Börsenblatt. — **H.** = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungstages der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung). — **Dir.** = Direkte Mitteilung.

1.—6. September 1924.

Vorhergehende Liste 1924, Nr. 209.

- † **Abramowitz, Kurt**, Versandbuchhandlung, Leipzig, Reichstr. 14. Versand u. Großantiqu. Begr. 1./XI. 1922. (☎ 24 751. — ☹ Dresdner Bank, Leipzig; Köbel & Levy, Leipzig. — ☺ 61 647.) Geschäftsl.: Hans Wörtel. Unverlangte Sendungen verbeten. Empfehle mich zur Uebernahme von Alleinvertretungen und kommissionsweisen Verkauf von Posten. Leipziger Komm.: w. Friedrichs & Mey. [Dir.]
- † **Berthold, H., A.-G.**, Abteilung Privatdruck, Berlin SW 29, Gneisenaustr. 27. (☎ Moritzplatz 14 291. — TA.: Bertholdag. — ☹ Disconto-Gesellschaft, Berlin, Lindenstr. 2. — ☺ 299.) Direktor: Dr. Oscar Jolles. Geschäftsl.: F. Frhr. von Biedermann. Leipziger Komm.: w. Goldmar. [Dir.]
- Crescendo-Theaterverlag G. m. b. H.**, Berlin. Leipziger Komm.: Kuttler. [B. 208.]
- † **Diekmann, Edo, Oldenburg (Old.)**, Am Festungsgraben 32. Lehrm.- u. Verlagsbh. Begr. 1./VII. 1924. (☹ Oldenburg. Spar- u. Leihbank, Oldenburg. — ☺ Hannover 71 071.) Auslieferung nur in Leipzig. Leipziger Komm.: a. w. Grosse- u. Kommissionshaus. [Dir.]
- Elster-Verlag Alfred Bohnagen**, Rüssen (Bez. Leipzig), verlegte den Sitz der Firma nach Leipzig, Brüderstr. 22. Dem Arthur Stoppe wurde Prokura erteilt. [B. 205.]
- Epoche-Verlag, G. m. b. H.**, Berlin. Adresse jetzt: B 50, Kankestr. 33. [Dir.]
- † **Fortschrittliche Buchhandlung Steves & Lechler**, München, Ottostr. 1. Spez.: Bücher zur deutschen Erneuerung. Begr. 1./VIII. 1924. (☎ 58 381. — ☺ 46 363.) Inh.: Friedrich Steves u. Ottmar Lechler. Angebote aus den Gebieten german. Kultur sind direkt erwünscht. Leipziger Komm.: w. Carl Emil Krug. [Dir.]
- Drei-Deutschland Verlags-, Versand- u. Altbuchhandlung G. m. b. H.**, Contra, errichtete eine Zweigstelle in Frankfurt (Main), Eschersheimer Landstr. 24. Die Zweigstelle in Halle (Westf.) ist aufgehoben. Berichtigung der Angabe in Nr. 132.
- Glenz, Karl**, Buchh. verb. m. Buchb. u. Schreibwh., Schramberg (Württ.). Leipziger Komm. jetzt: Wallmann. [B. 210.]
- Gaschay-DeLorco-Verlag Oskar Dähnel**, Leipzig. Dem Alfred Arthur Krause wurde Prokura erteilt. [H. 2./IX. 1924.]
- Gelingsche Verlagsanstalt G. m. b. H.**, Dresden. Zum weiteren Geschäftsf. wurde Hanns Horst Kreisel bestellt. [H. 28./VIII. 1924.]
- Heymanns Verlag, J. F.**, München. Dem Johann Wölklein wurde Ges.-Prokura erteilt. [Dir.]
- Literaria A.-G.**, Wien. Zeichnungsberechtigt sind die geschäftsführenden Verwaltungsräte: Dr. Rudolf Bayer, Dr. Hans Mattich. — Direktor (Prokurist) Felix Schwarz. [Dir.]
- Literaria, Literarische Vertriebs- und Propaganda-Gesellschaft m. b. H. u. Literaria A.-G.**, Wien. Die Zeichnungsberechtigung folgender Herren ist erloschen: **Erwin Müller**, Gustav Remiz, Heinrich Schuller, Dr. Eugen Böhner, Dr. Karl Benedicty, Franz Reidl, Th. Krähne, Anton Hüttel, Rudolf Hüttel, Hans Greger, Emmerich Morawa u. Robert Polz. [Dir.]
- † **Pfälzisches Musikhaus Waldemar Henke**, Ludwigshafen (Rhein), Bismarckstr. 98. Musik- u. Instrh. Begr. 1./VII. 1924. (☎ 1414, persönlich 1384. — TA.: Pfälzmusik. — ☹ Rheinische Creditbank, Ludwigshafen. — ☺ 8910.) Leipziger Komm.: Fleischer. [Dir.]